

Durchatmen und Gottes Nähe spüren

Gut besuchtes erstes Frauenmahl im Kirchenbezirk: Treffen in der Backnanger Markuskirche

Es ist ein Beitrag zur Reformationsdekade der Evangelischen Kirche: Frauen treffen sich zu einem festlichen Essen. Zwischen den Gängen inspirieren engagierte Tischreden das Gespräch. Ziel ist der Austausch zur Zukunft von Glaube und Kirche. Das erste Frauenmahl im Kirchenbezirk Backnang in der Markuskirche war gut besucht.

VON HANS-CHRISTOPH WERNER

BACKNANG. Reger Betrieb eine halbe Stunde vor Beginn. Frauen fast jeglichen Alters streben der Markus-Kirche zu. Im Foyer gibt's Namensschilder und ein Gläschen Sekt zur Begrüßung. Freudige Begrüßungsszenen. Strahlend geht man aufeinander zu oder liegt sich in den Armen. Einige Besucherinnen in festlicher Garderobe. Smartphones sind nur vereinzelt in Bearbeitung. Im großen Saal ist alles vorbereitet. Lange Tischreihen mit Gedecken, Kerzenarrangements, Getränken und Speisekarte. Die drei Damen von Musikelta walten bereits ihres Amtes. Mit Harfe, Violine und singend wird musiziert, was jedoch aufgrund der Begrüßungseuphorie kaum beachtet wird.

Gut ein Jahr lang wurde das Vorhaben von einem ökumenischen Arbeitskreis mit Elvira Reim, Birgit Pfeiffer und Marlies Schröder vorbereitet. Letztere begrüßt die Besucherinnen zum Frauenmahl. Für Leib und Seele sei gesorgt. Es wird Köstliches zu genießen geben, gewürzt mit Tischreden bekannter Persönlichkeiten. Alle Referentinnen haben, überrascht von solcher Ehre, sofort zugesagt. Vor allem sollen aber die Besucherinnen an den Tischen untereinander ins Gespräch kommen. Und damit beginnt's. Umschläge mit mehr als vier Dutzend Wort-Kärtchen liegen bereit. Gemeinsam sollen Sätze zusammengelegt werden.

Clownin Friederika, gemimt von Ni-



Elisa Gehrke, Bärbel Hartmann, Brigitte Lösch, Gabriele Arnold, Ruth Seiler (von links) halten Tischreden zum Auftanken.

Foto: E. Layher

cole Huber, übernimmt amüsant lustig die Moderation zwischen den einzelnen Programmpunkten. Gabriele Arnold, Prälatin aus Stuttgart, erinnert aus Anlass des Jubiläumsjahres an die wenigen Frauen der Reformationszeit. Sie beschwört die Frauensolidarität, macht Mut, eigene Prioritäten zu setzen und sich Pause und Genuss zu gönnen. Sie, wie auch alle noch folgenden Referentinnen, spricht von der Kanzel der Markuskirche aus. Und steht damit etwas erhöht. Die etwas andere Art der Tischrede. Was von den Referentinnen gesagt wird, soll nicht echolos verhallen. Deshalb liegen auf den Tischen Impulsfragen bereit. Die Hörerinnen tauschen eifrig ihre Eindrücke aus. Die Papiertischdecke darf, wenn nötig, mit Notizen beschrieben werden. Nach Fladenbrot und verschiedenen Aufstrichen folgt eine Winter-Gemüse-Platte. Bei allen Gängen werden die Damen von emsig bemühten Helfe-

rinnen bedient. Zwischendrin der Beitrag von Bärbel Hartmann, Kirchenrätin und Leiterin des Einkehrhauses Stift Urach. Sie gliedert ihren Beitrag nach den Tönen der C-Dur-Tonleiter. Von „Christus orientiert leben“ bis hin zu Höflichkeit und Humor reicht die Palette ihrer Ausführungen. Bei den Gesprächen an den Tischen steht diesmal die Dankbarkeit im Vordergrund.

Wirsingcurry mit Reis wird aufgetischt. Brigitte Lösch, Mitglied des Landtags und Politikerin von Bündnis 90/Die Grünen schwärmt dazu von der etwas anderen Fastenzeit „Sieben-Wochen-ohne“. Und fordert im Übrigen mehr Beteiligung der Frauen. Im Landtag und im Oberkirchenrat.

Jede Rednerin wird kurz vorgestellt. Bei Ruth Seiler, der Rhetorik-Trainerin, beeindruckt dieser besonders. Krankenschwestern-Ausbildung in England, Aufenthalt in Südamerika, dann ein Rheto-

rik-Studium nachgeholt, zwischendrin geheiratet und drei Kinder großgezogen. Die Vielseitige plädiert dafür, vor den Arbeitsvorhaben die Pausen in den persönlichen Stundenplan einzutragen.

Mittlerweile ist die Festgesellschaft bei Apfeltiramisu angelangt. Und die Jüngste der Rednerinnen, Elisa Gehrke, Studentin, besteigt die Kanzel. Sie beschwört den „Zwischenraum“, der sich bei jeder echten Begegnung ergibt: Jede bringt etwas von sich ein und ist zugleich die Beschenkte. Wie im Fluge vergeht die Zeit. Keine Müdigkeit ist zu spüren. Neben eifrigen Tischgesprächen auch ruhige Minuten und aufmerksam Lauschen auf die englischsprachigen Lieder von Musikelta. Fast übermütig klingt der Abend aus. Bei Schokoküssen und Seifenblasen. Und einige tun es tatsächlich: Die Notizen auf der Papiertischdecke werden ausgerissen und mitgenommen. Die Frauen haben's drauf!